

Oceans sehen wir schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Glaubensboten Calvin's vordringen. Dieser universellen Richtung des Calvinismus entspricht es auch, daß gerade in seinem Schooße zuerst das Project eines „allgemeinen evangelischen Bundes“ austauchte und eine Vereinigung sämtlicher Kräfte des Protestantismus wiederholt mit dem lebhaftesten Eifer betrieben wurde.

Zeigt sich in dieser Entnationalisirung der reformatorischen Idee ein stufenweiser Fortschritt, so ist ein solcher auch noch in anderer Weise nicht zu verkennen. Während der böhmische Reformator über die Negation des Bestehenden kaum herausgekommen ist und man bei ihm vergebens schöpferische Gedanken sucht, die den Keim zu einer neuen positiven Entwicklung der Dinge enthielten, während er sich noch mit aller Entschiedenheit gegen den Vorwurf verwahrt, als sei er Häretiker, vollzog Luther seinen Bruch mit der Kirche schon mit vollem Bewußtsein und dehnte seinen Angriff gegen die alte Kirche von dem Aeußerlichen auf das dogmatische Gebiet aus. Erst Calvin aber gelangte, an der Grenzscheide der romanischen und germanischen Welt (in der „Freistadt“ Genf), nicht gehemmt durch den Druck einer fürstlichen Macht, zu einer umfassenden, internationalen reformatorischen Thätigkeit nach gründlich erwogenen, mit Bewußtsein aufgestellten Principien, die er mit rücksichtsloser Consequenz durchführt. Er geht weit über seine beiden Vorläufer hinaus. Während Luther noch in einer gewissen Abhängigkeit von der katholischen Anschauungsweise verharrt, die auch in der Gestaltung des deutschen Kirchenwesens ihren Ausdruck findet, löst Calvin seine Kirche von jeder Verbindung mit der vorangegangenen kirchlichen Entwicklung, drückt ihr den Gegensatz gegen den Katholicismus als vorherrschendes Merkmal auf und macht den Haß gegen das Papstthum gleichsam zum Grundton in der Stimmung seiner Gläubigen. Nicht blos das Dogma, auch Cultus und Verfassung der Kirche verkünden Rom unverjöhnliche Feindschaft.

Calvin war am 11. Juli 1509 zu Noyon in der Picardie geboren, also ein Vierteljahrhundert jünger als Luther und Zwingli; er gehört fast schon der zweiten Generation der Träger der reformatorischen Bewegungen an. Der Vater, fisciischer Procurator zu Noyon, hatte die Mittel dem Sohne eine gelehrte Erziehung in Paris und Bourges angebeihen zu lassen, die nach seinem Willen ihn zum Juristen ausbilden sollte. Als er aber zur Vollendung seiner Studien nach Orleans kam, trat eine ähnliche Wendung mit ihm ein, wie mit Luther auf der Hochschule zu Erfurt. Durch Umgang mit Deutschen lernte er Luther's Lehre kennen und begann die hl. Schrift und die deutschen Reformatoren zu studiren. Aus dem angehenden Juristen ward ein ganz entschiedener Theologe. Als bald wagte er auch schon seine neue Ueberzeugung zu predigen. Aber während in Deutschland, wo der Kaiser gegen, die Nation mehr für die neue Lehre war, diese aus solchem Zwiespalt